



Mentoring

IN WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT

SEHR GEEHRTE LESERIN, SEHR GEEHRTER LESER,

seit Ende November 2009 als das Programm Mentoring in Wissenschaft und Wirtschaft mit einer feierlichen Auftaktveranstaltung bereits zum 5. Mal offiziell startete, ist bereits eine ganze Menge passiert. Die insgesamt 23 Tandems begegneten sich, lernten sich kennen und gewannen Vorstellungen darüber, was in den nächsten Wochen und Monaten so alles auf sie zukommen würde. Noch im Dezember 2009 konnten die Mentorinnen und Mentoren beim ‚Warm Up‘ offene Fragen klären und mehr über ihre Aufgaben und Möglichkeiten erfahren. Aber auch die Mentees bekamen bei den ersten Workshops zum Thema ‚Praxisnahes Projektmanagement‘, ‚Karriereplanung in Wissenschaft und Wirtschaft‘ und ‚Konstruktive Gesprächsführung‘ bereits eine Menge Input und Anregungen, die sie in den Mentoring-Prozess einfließen lassen können. Dieser Newsletter stellt nun die ersten

Mentorinnen, Mentoren und Mentees vor, damit Sie Ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter besser kennenlernen und auch über das jeweilige Tandem hinaus Kontakt- und Anknüpfungsmöglichkeiten erhalten. Beim Lesen der Selbstdarstellungen wird vor allem klar, wie vielfältig und spannend die einzelnen Interessen- und Arbeitsgebiete der Mentorinnen, Mentoren und Mentees sind. Für weitere Informationen und Recherchemöglichkeiten haben wir in dem heutigen Newsletter zusätzlich auch einige Webadressen der Mentorinnen und Mentoren zusammengestellt. Des Weiteren erwartet Sie auch ein Ausblick in Form von Terminankündigungen für die nächsten Monate.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Stöbern.

Mit besten Grüßen
Das Redaktionsteam

RAHMENBEDINGUNGEN DER LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER

Die Leibniz Universität Hannover ist eine Hochschule mit vorwiegend technischer Ausrichtung. Chancengleichheit und Gleichstellung bedeuten für die Leibniz Universität, das Potenzial aller zu nutzen. 43% der über 20.000 Studierenden und 45% der Beschäftigten sind weiblich. Der überdurchschnittlich hohe Anteil von Frauen in Spitzenpositionen brachte der Leibniz Universität Hannover im Jahr 2009 eine ausgezeichnete Positionierung im Hochschulranking des Center of Excellence Women and Science. So beträgt der Frauenanteil bei den Professuren 18,4% und bei den Habilitationen sogar 31,8%. Diese erfolgreiche Personalpolitik ist das Resultat vieler Nachwuchs-Projekte für Frauen. Das Programm Mentoring in Wissenschaft und Wirtschaft ist eins dieser Projekte, deren

Ziel es ist, Nachwuchswissenschaftlerinnen zu fördern. Für Studierende und Beschäftigte mit familiären Verpflichtungen hat die Leibniz Universität Hannover eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeitsbedingungen aufgestellt. Der Service für Familien umfasst u.a. verschiedene Kinderbetreuungsangebote von der Krippe bis zur Schulferienbetreuung, eine Notfallbetreuung, eine Promotionsabschlussförderung aus familiären Gründen oder auch das Projekt alternierende Telearbeit.

Die Leibniz Universität Hannover erhielt 2008 das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ und 2009 das Total E-Quality Prädikat für vorbildlich an Chancengleichheit orientierte Hochschul- und Personalpolitik.

WEBADRESSEN TEILNEHMENDER MENTORINNEN UND MENTOREN, TEIL 1

Dr. Godelieve Quisthoudt-Rowohl	Europäisches Parlament	www.europarl.de
Karin Stach	Sabine-Blindow-Schulen	www.sabine-blindow-schulen.de
Reinhard Staroste	Tui InfoTec	www.tui-infotec.de
Prof. Dr. Gunnar Brix	Bundesamt für Strahlenschutz	www.bfs.de
Karin Ebel	Landeshauptstadt Hannover	www.hannover.de
Dr. Barbara Steckel	Fraunhofer-Institut für Algorithmen und Wissenschaftliches Rechnen SCAI	www.scai.fraunhofer.de/kompression.html
Dr. Helke Hillebrand	Europäisches Laboratorium für Molekularbiologie	www.embl.de
Bärbel Springer	pme Familienservice GmbH	www.familienservice.de
Dr. Ulrike Bischler	Volkswagen Stiftung	www.volkswagen-stiftung.de
Jasmin Döhling-Wölm	Karrierekunst, Training – Beratung – Coaching	www.karrierekunst.de
Dr. Bernhard Hoffers	Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie	www.lbeg.niedersachsen.de

AKTUELLE TERMINE

16.03.2010	Expertinnengespräch zum Thema ‚Klüngel/Networking‘ für Mentees
23.04.2010	Mentoring-Coaching für Mentorinnen und Mentoren
24.04.2010	Workshop ‚Konstruktive Gesprächsführung‘, Teil 2, für Mentees
20.05.2010	Clubabend Mentoring und Wissenschaft und Wirtschaft für Tandems und Ehemalige
11.06.2010	Zwischenbilanz für Tandems
02.07.2010	Mentoring-Coaching für Mentorinnen und Mentoren
	Sommerpause
	➔ Eine detaillierte Terminübersicht finden Sie unter: www.gsb.uni-hannover.de

Mentoring

IN WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT

TANDEM-PORTRÄT

MENTEE:

KIM BARTKE

Fakultät für Elektrotechnik und Informatik



MENTORIN:

DR. G. QUISTHOUDT-ROWOHL

Im Jahr 2001 begann ich das Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der LUH.

Bei der Wahl meiner Studienschwerpunkte entschied ich mich für Automatisierungstechnik (Elektrotechnik) und Wirtschaftsinformatik. 2004

hatte ich schließlich die Möglichkeit, für zwei Semester an die University of Sydney zu gehen und die australische Kultur kennenzulernen. Von dort zurückgekehrt bekam ich über ein Weiterbildungsprogramm der LUH Kontakt zum Institut für Kommunikationstechnik (IKT). Nach einem Praktikum in der Konzernforschung von Volkswagen schrieb ich in Wolfsburg in Kooperation mit dem IKT meine Diplomarbeit im Bereich der drahtlosen Übertragungstechnologien.

Seit 2006 bin ich Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationstechnik und setze im weitesten Sinne meine Arbeiten aus der Diplomarbeit fort. Im Rahmen eines Kooperationsprojekts

mit Volkswagen führen wir eine Machbarkeitsanalyse der Funktechnik Ultra-Wideband (UWB) im Fahrzeug durch. Bei UWB handelt es sich um eine Technologie, die durch ihre inhärenten Eigenschaften ein sehr geringes Störpotential birgt. Da die Sendeleistung sehr gering ist, verschwindet das Signal für andere Geräte im Rauschen und ist so nur schwer detektierbar. Ein Argument für die Evaluation einer Funktechnologie für den Einsatz im Fahrzeug ist die dadurch mögliche Reduktion des Kabelbaums. Ferner wird eine neue Flexibilität z. B. hinsichtlich der Erweiterbarkeit für neue Komponenten oder die Integration mobiler Endgeräte ins Fahrzeug geschaffen.

Neben physikalischen Messungen zu Ausbreitungseigenschaften im Fahrzeug, die den ersten Teil der Projektlaufzeit dominierten, werden ferner die Protokolle für den Medienzugriff untersucht. Hier stellt insbesondere der zu erwartende Applikationsmix, der sich durch eine Vermischung der Fahrzeugnetze mit den Netzen der Konsumenten ergeben könnte, eine große Herausforderung an das Design der Zugriffsalgorithmen dar. Die Entwicklung solcher Algorithmen, ihr simulativer und schließlich praktischer Test stellt den Schwerpunkt meiner Arbeit und damit Promotion dar.

MENTORIN:

DR. GODELIEVE QUISTHOUDT-ROWOHL

Europabüro Hildesheim



MENTEE:

KIM BARTKE

Zur Person:

Von 1972-1973 war ich Stipendiatin am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie und wurde 1973 zur Dr. phil. an der Universität Leuven (Belgien) promoviert. Im Anschluss war ich vier Jahre wissenschaftliche Assistentin an der Medizinischen Hochschule Hannover. Dann arbeitete ich noch zehn Jahre als Akademische Rätin am Institut für angewandte Sprachwissenschaften der Universität Hildesheim. 1989 bin ich erstmalig in das Europäische Parlament gewählt worden. Von 1990-1996 war ich Mitglied im Bundesvorstand der Frauenunion und ab 1994 Mitglied des CDU-Bundesvorstands. Quästorin und Präsidiumsmitglied des Europäischen Parlaments war ich von 1997-2007.

Zum Arbeitsbereich:

Schwerpunkte meiner parlamentarischen Arbeit sind der internationale Handel, auswärtige Angelegenheiten und Sicherheit und Verteidigung. Im Europäischen Parlament bin ich Mitglied der Delegation in der Parlamentarischen Versammlung Europa-Lateinamerika, und dort Sprecherin der EVP-Fraktion. Außerdem bin ich Mitglied der Delegation für die Beziehungen zur Parlamentarischen Versammlung der NATO und stellvertretendes Mitglied der Delegation für die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten. Seit 2009 habe ich eine Honorarprofessur an der Stiftung Universität Hildesheim.

Mentoring

IN WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT

TANDEM-PORTRÄT

MENTEE:

INGA BERNEMANN

Fakultät für Maschinenbau

MENTORIN:

KARIN STACH

Nach dem Abitur und einem längeren USA-Aufenthalt habe ich zunächst eine Ausbildung zur biologisch-technischen Assistentin in Hannover erfolgreich abgeschlossen. Wichtige Erfahrungen für meine spätere medizinische Ausrichtung konnte ich daraufhin in einem Pathologischen Institut sammeln. Im Anschluss begann ich an der Julius-Maximilian Universität in Würzburg das Studium der Diplom Biologie. Parallel zum Studium konnte ich bereits praktische Erfahrungen in der Molekularbiologie und der Zellkultur sammeln. Nach der Geburt meiner Tochter habe ich den Bereich der Biomedizintechnik für mich entdeckt und meine Diplomarbeit mit dem Titel „Dynamische Besiedlung und Kultivierung in einem Perfusionsbioreaktorsystem“ im Bereich „Tissue Engineering“ am Helmholtz-Institut für Biomedizintechnik in Aachen durchgeführt. Zurzeit

bin ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Mehrphasenprozesse der Leibniz Universität in Hannover beschäftigt und befasse mich neben dem „Tissue Engineering“, d. h. der Herstellung von künstlichem Gewebe in der regenerativen Medizin, auch mit kryobiologischen Fragestellungen. Die Kryobiologie beschäftigt sich u. a. mit der Langzeitlagerung von biologischen Proben bei tiefkalten Temperaturen, d.h. wie Zellen und Gewebe eingefroren und später vital wieder aufgetaut werden können. Durch meine Forschungstätigkeit als Wissenschaftlerin im Excellence Cluster Rebirth (Regenerative Biology and Reconstructive Therapies) habe ich die Möglichkeit interdisziplinär mit den Forschungseinrichtungen der MHH, der TiHo und der LUH zusammenzuarbeiten. Neben der Arbeit im Labor gilt mein Interesse auch der Organisation und Durchführung von Lehrveranstaltungen und Praktika. In meiner Freizeit begeistere ich mich für Yoga, Kajak fahren und Kunst & Kultur.

MENTORIN:

KARIN STACH

Sabine Blindow-Schulen, Hannover

MENTEE:

INGA BERNEMANN

Zur Person:

Nach dem Studium von Politik und Chemie in Göttingen für das Lehramt an Gymnasien absolvierte ich 1983 -1985 mein Referendariat.

Im Anschluss daran bot sich mir die Möglichkeit, an einer staatlich anerkannten Schule in freier Trägerschaft in Hannover (die heutige Sabine Blindow Schule) im Bereich der Ausbildung für Biologisch-Technische Assistenten und Assistentinnen zu unterrichten.

Da dieser Ausbildungszweig in den Anfängen steckte, gestaltete ich diese Ausbildung besonders im Bereich der physikalischen Chemie wesentlich mit.

Arbeitsschwerpunkte

1998 übernahm ich die Verantwortung für die Stundenplangestaltung aller Fachrichtungen und wurde Fachleiterin der BTA-Ausbildung. Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit verlagerte sich mehr und mehr in den Verwaltungsbereich, besondere Aufmerksamkeit widmete ich der Organisation schulischer Abläufe.

2001 wurde ich zur stellvertretenden Schulleiterin ernannt.

2007 bildete ich mich im Bereich Qualitätsmanagement für Schulen fort und setzte das Konzept bis 2008 erfolgreich an unserer Schule um. Wichtig war mir, alle Mitarbeiter für dieses Projekt zu begeistern.

Zurzeit arbeite ich zusammen mit einem Kollegen an der Kooperation mit einer Fachhochschule in den Niederlanden, die sich bereit erklärt hat, einen Teil unserer Absolventen unter Anrechnung der BTA bzw. CTA Ausbildung in einen Bachelor-Studiengang aufzunehmen.

Mentoring

IN WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT

TANDEM-PORTRÄT

MENTEE:

MELANIE DIEBEL

Fakultät für Maschinenbau

MENTOR:

PROF. DR. G. BRIX

Ich habe 1997 mein Abitur in Sachsen-Anhalt gemacht. Im Anschluss habe ich eine Lehre zur Zahntechnikerin in Wolfenbüttel begonnen und erfolgreich abgeschlossen. Im gleichen Dentallabor war ich anschließend 1,5 Jahre in der Keramikabteilung tätig. Als ich im Januar 2001 meinen Gesellenbrief überreicht bekam, startete erstmalig der Studiengang Dentaltechnologie in Osnabrück, für den ich mich nach 5 Jahren Einblick in die Berufswelt im September 2002 entschloss. Mein erstes Praxissemester absolvierte ich bei der Firma Merz Dental GmbH in Lütjenburg, was mir einen guten Einblick in die Qualitätskontrolle für Dentalkunststoffe und deren

Weiterverarbeitung gab. Meine Diplomarbeit schrieb ich am Laser-Zentrum Hannover e.V. zum Thema Qualitätssicherung beim Laser-Kunststoff-Schweißen. Mein Hauptinteresse beim Studium lag auf der zerstörungsfreien Werkstoffprüfung, was mir den Start als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Werkstoffkunde im Bereich Zerstörungsfreie Prüfverfahren ermöglichte. Nach dem erfolgreichen Ablegen von 6 Klausuren im Fachbereich Maschinenbau erlangte ich trotz Fachhochschulabschluss die Genehmigung zur Promotion. Diese soll sich mit der Thematik der Qualitätssicherung beim Non-Vakuum-Elektronenstrahlschweißen beschäftigen.

Zum Mentoring:

Für das Mentoring Programm habe ich mich entschieden, um meine eigenen Qualifikationen zu erweitern und einen Einblick in mögliche Berufszweige nach der Promotion zu bekommen. Daher habe ich mich für einen Mentor aus dem Bereich Strahlenschutz entschieden. Das Bundesamt für Strahlenschutz hat einen weit gefächerten Arbeitsbereich, wodurch ich in viele verschiedene Bereiche, in denen Strahlenschutz ein großes Thema ist, hineinschauen kann.

MENTOR:

PROF. DR. GUNNAR BRIX

Bundesamt für Strahlenschutz,
Oberschleißheim

MENTEE:

MELANIE DIEBEL

Zur Person

Ich habe an der Universität Karlsruhe Physik studiert und bin nach dem Diplom ans Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) nach Heidelberg gewechselt, wo ich im Bereich der Magnetresonanztomographie promoviert und habilitiert habe. Nach Abschluss einer postgradualen Ausbildung zum Medizinphysiker war ich zunächst mehrere Jahre Arbeitsgruppenleiter in der „Abteilung für Biophysik und medizinische Strahlenphysik“ des DKFZ; seit 1998 leite ich die „Abteilung für Medizinischen und Beruflichen Strahlenschutz“ am Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) in München. Parallel dazu beteilige ich mich als außerplanmäßiger Professor für Medizinische Physik an der Universität München an der Ausbildung von Medizinstudenten. Desweiteren war und bin ich aktiv in wissenschaftlichen Fachgesellschaften (u.a. als

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Physik), im wissenschaftlichen Beirat verschiedener Zeitschriften sowie in mehreren Ausschüssen nationaler und internationaler Strahlenschutzgremien tätig.

Zum Arbeitsbereich

Neben meinen Aufgaben als Leiter einer großen Abteilung beschäftige ich mich wissenschaftlich intensiv mit Fragen des Strahlenschutzes in der Medizin, speziell bei der Computertomographie und der Positronenemissionstomographie, sowie mit Sicherheitsaspekten bei der Anwendung von Magnetresonanzverfahren. Mein Interesse gilt ferner der Entwicklung und Evaluierung nichtinvasiver Bildgebungsverfahren zur Quantifizierung der Mikrozirkulation in Geweben und Tumoren. Ziel dieser Arbeiten ist die Optimierung der Diagnostik und Therapie von Erkrankungen, speziell die biologisch-adaptierte Strahlenbehandlung von Tumoren.

Mentoring

IN WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT

TANDEM-PORTRÄT


MENTEE:

JANINE MEINSEN

Naturwissenschaftliche Fakultät

MENTOR:

DR. B. HOFFERS



Mein Name ist Janine Meinsen und ich arbeite im Institut für Geologie als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Nach dem Abitur stellte sich mir wie so vielen die Frage: „Und was mache ich nun?“ Klar war, dass ich studieren wollte, nur was. Nach einigen Überlegungen, welches Studium das richtige wäre (Biologie, Germanistik, Geowissenschaften, Medizin, Paläontologie oder Geschichte), habe ich mich schließlich für die Geowissenschaften in Hannover entschieden. Meine Interessen lagen vor allem im Bereich der Paläontologie. Im Laufe des Studiums entdeckte ich mein Interesse für die Sedimentologie und Quartärgeologie. Als es dann zur Schließung der Paläontologie kam stand mein Entschluss fest, diese Bereiche zu vertiefen.

Meine Diplomarbeit schrieb ich dann im Fachbereich Quartärgeologie und bekam die Möglichkeit, mit der 3D-Modellierungssoftware GOCAD zu arbeiten. Im Anschluss an die Diplomarbeit wurde ich dann gefragt, ob ich im Institut promovieren möchte und weiter mit GOCAD arbeiten will. Damit war meine Entscheidung schnell gefallen und ich habe begeistert angenommen.

Mein Promotionsthema befasst sich mit der Entwässerung von quartären Eisstauseen und ihren Folgen im Münsterland. Für mich ist die Arbeit sehr interessant, da ich sowohl praktisch als auch theoretisch forschen kann.


MENTOR:

DR. BERNHARD HOFFERS

Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, Hannover

MENTEE:

JANINE MEINSEN



Jahrgang 1950, Schule und Studium der Geologie und Geophysik in Karlsruhe. 1974 Examen als Diplom-Geologe, 1981 Promotion mit einer Arbeit über geothermische Anomalien im Oberrheingraben. 1980 – 1985 Tätigkeit für ein deutsches Bergbauunternehmen beim Hot Dry Rock Geothermal Energy Program des Los Alamos National Laboratory, Los Alamos, New Mexico, USA. Ab 1986 beim Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung, Hannover, zunächst im Fachbereich Bohrtechnik des Kontinentalen Tiefbohrprogramms der Bundesrepublik Deutschland (KTB), ab 1996 auf unterschiedlichen Gebieten, u. a. Bodenkunde und Datenbanken, seit einigen Jahren im Bereich Geologische 3D – Modellierung mit der Software GOCAD.

Für mich ist die Tätigkeit im Rahmen des Mentoring Programmes der Leibniz Universität Hannover eine Gelegenheit, einige Erfahrungen im Berufsleben weitergeben zu können und mit der akademischen Welt wieder in eine Beziehung treten zu können und auf diese Art auch etwas zu lernen. Das Mentoring Programm, das ja einen großen Gestaltungsspielraum für Mentee wie Mentor/Mentorin lässt, wird dies sicherlich ermöglichen.

Mentoring

IN WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT

TANDEM-PORTRÄT



MENTEE:

ANN-KATHRIN JOHNKE

Philosophische Fakultät

MENTORIN:

BÄRBEL SPRINGER

Nach dem Abitur am Ratsgymnasium Wolfsburg 2001 entschied ich mich zu einem interdisziplinären Studium der Sozialwissenschaften an der Leibniz Universität Hannover mit den Studienschwerpunkten Sozialisation, Kommunikation und Kultur. Im Jahre 2007 schloss ich das Studium als Diplom-Sozialwissenschaftlerin ab. Praktische Erfahrungen sammelte ich während meiner Studienzzeit als studentische Hilfskraft am Institut für Soziologie und Sozialpsychologie der LUH bei Prof. Dr. Lutz Hieber und als Redakteurin für das Wissens- und Karrieremagazin „life and science“. Seit 2005 engagiere ich mich ehrenamtlich am Zentrum für Entwicklungsdiagnostik

und Sozialpädiatrie (Zeus) des Klinikums Wolfsburg. Sportlich aktiv bin ich beim VfL Hannover.

Promotion

Während des Studiums habe ich durch das Seminar „Jugend und Rausch“ unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Morgenroth die Möglichkeit gehabt, in regelmäßigen Abständen Interviews mit einem in therapeutischer Behandlung befindlichen drogenabhängigen Jugendlichen zu führen. Aus dieser Forschungstätigkeit und meinem Interesse an Qualitativer Forschung entstand die Motivation, diesen speziellen Fall unter Berücksichtigung theoretischer Grundlagen zum Thema meiner Dissertation zu machen.

Programm „Mentoring in Wissenschaft und Wirtschaft“ der LUH

Ich erhoffe mir von dem Mentoring-Programm Unterstützung und Anregungen für die eigene Karriereplanung und freue mich auf eine spannende und erfolgreiche Zusammenarbeit.



MENTORIN:

BÄRBEL SPRINGER

pme Familienservice GmbH, Hannover

MENTEE:

ANN-KATHRIN JOHNKE

Zur Person:

Mein beruflicher Werdegang begann mit einer Ausbildung zur staatl. anerkannten Erzieherin.

Nach Arbeitsstellen in einer Kindertagesstätte und einem Kinderheim folgte ein Studium zur Diplom Sozialpädagogin/ Diplom Sozialarbeiterin. Weitere berufliche Erfahrungen sammelte ich in der Politik und als Bildungsreferentin in der Erwachsenenbildung. Seit 2001 bin ich für die pme Familienservice GmbH als Filialleitung für den Raum Hannover tätig, 2004 habe ich berufsbegleitend den Masterstudiengang Organization Studies absolviert. Meine Leidenschaft für das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Gleichstellung von Frauen und Männern im Arbeitsleben ziehen sich wie ein roter Faden durch meine Biografie.

Arbeitsschwerpunkte:

Die pme Familienservice GmbH ist ein bundesweit tätiges Unternehmen mit ca. 1.000 Beschäftigten an über 20 Standorten.

Als Kooperationspartner großer und mittlerer Unternehmen stellen wir ein breites Unterstützungsangebot in allen Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zur Verfügung.

Zu den Kernaufgaben des Familienservice gehören die Information und Beratung von Firmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, z. B. bei der Suche nach Kinderbetreuung, sowie die konkrete Vermittlung von Betreuungslösungen und deren fachliche Begleitung. Weitere Aufgaben sind die Unterstützung bei der Versorgung älterer oder behinderter Angehöriger als auch die Beratung von Beschäftigten unserer Vertragsfirmen bei beruflichen und privaten Problemen. Außerdem betreibt die pme Familienservice GmbH eigene Kinderbetreuungseinrichtungen sowie Back-up-Einrichtungen zur Notfallbetreuung.

Als Filialleitung gehören zu meinen Aufgaben die Kundengewinnung und -betreuung. Besonders interessant ist dabei die Entwicklung neuer Dienstleistungen – zum großen Teil in Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Als Trägerverantwortliche für die Kindertagesstätten in Hannover obliegt mir darüber hinaus die Personal- und Finanzverantwortung. Zusätzlich bin ich als Qualitätsbeauftragte für das Gesamtunternehmen tätig und damit für die Definition von Qualitätsstandards und die Überprüfung der Einhaltung durch interne und externe Audits verantwortlich.

Mentoring

IN WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT

TANDEM-PORTRÄT

MENTEE:

STEFANIE STEPELER

Fakultät für Bauingenieurwesen und
Geodäsie

MENTOR:

DR.-ING. J. MEDGENBERG

Zu meiner Person

Ich heiße Stefanie Steppeler und bin im westfälischen Gütersloh geboren und aufgewachsen. Nach meinem Abitur im Jahr 2002 habe ich mich mit Begeisterung in mein Bauingenieurstudium an der Universität Hannover Bauingenieurwesen gestürzt. Meine Diplomarbeit habe ich im Sommer 2007 an der University of British Columbia in Vancouver, Kanada geschrieben. Dieser sechsmonatige Aufenthalt war für mich eine sehr aufregende und spannende Erfahrung. Seit meiner Rückkehr arbeite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Stahlbau der Leibniz Universität Hannover im Bereich Tragstrukturen für Windenergieanlagen und beschäftige mich mit dem Thema

Ermüdung. In meiner Freizeit verreise ich sehr gern und suche als Ausgleich zu meiner Arbeit sportliche Herausforderungen. So bin ich im letzten Jahr beim Hannover Marathon mitgelaufen und ins Ziel gekommen.

Zu meiner Arbeit

Ich arbeite am Institut für Stahlbau der Leibniz Universität Hannover. Neben allgemeinen organisatorischen und lehrenden Aufgaben bearbeite ich Forschungsprojekte im Bereich Ermüdung. Ich promoviere zum Thema „Ermüdungsverhalten von Schweißverbindungen bei sehr hohen Schwingungszahlen“. Offshore-Windenergieanlagen sind durch Wind, Welle und Anlagenbetrieb hochdynamisch beansprucht. Die Lebensdauer einer Windenergieanlage ist auf 20 Jahre ausgelegt. Während dieser Zeit wirken mehr als 109 Lastwechsel auf die Struktur ein. Dem Nachweis gegen Ermüdung kommt hinsichtlich einer sicheren Betriebszeit und einer wirtschaftlichen Bemessung eine besondere Bedeutung zu.

Durch meine experimentellen und theoretisch numerischen Untersuchungen möchte ich einen Beitrag zur sicheren und zuverlässigen Lebensdauerprognose von Schweißverbindungen bei sehr hohen Schwingungszahlen liefern.

MENTOR:

DR.-ING. JUSTUS MEDGENBERG

Bilfinger Berger AG, Mannheim

MENTEE:

STEFANIE STEPELER

Zur Person:

Leuchtende Risse - das war etwas vereinfacht ausgedrückt das Thema meiner Promotion im Fachbereich Bauingenieurwesen. Dabei bin ich der Frage nachgegangen, wie sich Degradationsvorgänge bei Stahl in Folge Materialermüdung mit Hilfe von Wärmebildtechnik sichtbar machen lassen und welche Informationen daraus abgeleitet werden können. Vom klassischen Bauingenieurwesen war ich mit diesem Promotionsthema bewusst relativ weit entfernt. Ich denke das Thema passte ganz gut zu mir – irgendwo zwischen Forschung, Methodenentwicklung und praktischer Umsetzung. Fasziniert bin ich seit jeher von der erfolgreichen Umsetzung neuer Ideen und Technologien.

Mein Tätigkeitsbereich:

Derzeit leite ich in der Zentralen Technik der Bilfinger Berger AG in Mannheim die Gruppe „Nachhaltige Technologien“. Die Bilfinger Berger AG als international aufgestelltes Unternehmen entwickelt sich gerade von einem klassischen Bauunternehmen zu einem Multiservice Konzern, der seinen Kunden zahlreiche technische Dienstleistungen anbietet. Dies bietet vielfältige und spannende Aufgaben und das nicht nur für Bauingenieure, denn die Bilfinger Berger AG ist mittlerweile in vielen Fachdisziplinen vertreten.

Die Zentrale Technik ist eine konzernübergreifende technische Service-Einheit und steht dem Vorstand und den verschiedenen Konzerneinheiten für besondere technische Fragestellungen zur Verfügung. Die „Nachhaltigen Technologien“ beschäftigen

Mentoring

IN WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT

TANDEM-PORTRÄT

sich mit technisch-strategischen Fragen zu Erneuerbaren Energien, Technologien der Energie- und Ressourceneffizienz und Klimaschutz sowie der Bewertung von Nachhaltigkeit. Hierzu gehört z.B. die fachliche Betreuung von einschlägigen Innovationsvorhaben über alle Geschäftsbereiche. Das gibt einen hervorragenden Überblick über einen so diversifizierten und vielfältigen Konzern wie Bilfinger Berger. Viele der Fragestellungen haben zwar einen technischen Hintergrund, aber erfordern auch Kenntnisse der Betriebswirtschaft, Recht und nicht zuletzt eine Portion Unternehmertum.

Warum Mentoring Programm:

Ich habe bisher in unterschiedlichen Bereichen wertvolle Eindrücke und Erfahrungen sammeln können und dabei immer wieder Mentoren gehabt, von denen ich viel lernen konnte und die mich ein Stück weiter gebracht haben. Daher freue ich mich auch einmal etwas weiter geben zu können und vielleicht kann ich meiner Mentee, Frau Steppeler, für ihre Zukunft einige neue Eindrücke vermitteln



IMPRESSUM

Herausgeber/in: Gleichstellungsbüro der Leibniz Universität Hannover
Redaktion: Agata Nowak, Christina Mundlos
Adresse: Gleichstellungsbüro, Wilhelm-Busch-Straße 4, 30167 Hannover
E-Mail: mentoring@gsb.uni-hannover.de
Fon 0511 762 4058
Fax 0511 762 3564
Internet: www.gsb.uni-hannover.de
V.i.S.d.P. Gleichstellungsbüro
Bilder: u.a. Fotolia-Bildagentur
Gestaltung: www.jdesign-agentur.de

März 2010



Gleichstellungsbüro

